

**Informationsbroschüre  
Niederländer Berner Sennen Verein  
(NBSV)**



## Geschichte

---

Im späten Mittelalter haben die Bauern angefangen die bewaldete Hochflächen der Schweizer Alpen urbar zu machen, denn Sie brauchten Weiden für das Vieh. Ein 'Küher' oder 'Senner' hütete die Herde. Er erhielt eine Bezahlung für die Versorgung und er musste Käse, Butter und Milch anliefern an den Almbesitzer.

Im Winter war die Herde im Tal, in den verschiedenen Ställen der Tiereigentümer. Eine Herde bestand meistens aus ca. 100 Milchkühen, dazu kamen noch einige Ziegen und Schweine. Die Wege waren schlecht und kreuzten oft auch Bäche. Ohne ihre Hunde, die 'Sennenhunde' genannt wurden, konnte so eine grosse Herde unmöglich zusammenbleiben.

Eine deutliche Unterscheidung zwischen den 'Hunden der Sennen' und den 'Bauernhunden' gab es natürlich nicht. Sieben Monate des Jahres lebte der Senn im Tal und fünf Monate lang war er auf der Alm. Eine Mischung der Hunde war unvermeidlich. Da die Bauernhunde und die Viehtreiber viele Jahrhunderte lang mit einander gemischt wurden, und wahrscheinlich auch aus denselben Würfen entstanden, sind wir nicht erstaunt, dass viele Berner Sennenhunde nicht nur Eigenschaften für Bewachung und Schutz haben, sondern auch noch starke Neigung als Viehtreiber aufweisen.



Erst am Anfang des zwanzigsten Jahrhunderts wurden rassereine Berner Sennenhunde aus den Bauernhunden des Kantons Bern herausgezüchtet. Es wird vermutet, dass diese Bauernhunde durch die isolierte Lage ihres Wohnortes Jahrhunderte unberührt geblieben sind und dadurch eigentlich als alte 'Rasse' bezeichnet werden kann. Niemand weiss wie alt.

Viele Bauern im Kanton Bern waren in der Lage einen so grossen Hund zu halten. Ihre Höfe waren gross und das Erbrecht verhinderte das Aufteilen in kleinere Parzellen; ausserdem waren die Steuern in dem Gebiet nicht sehr hoch. Zudem wurde diesen Land nicht von Kriegswirren heimgesucht.

Solche Bauernhunde waren früher richtige 'Nutztiere', die eine bestimmte Aufgabe zu erfüllen hatten. Gelegentlich wurden sie auch geschlachtet, weil das Hundefett als Heilmittel galt.

Aus Überlieferungen konnten wir feststellen, dass die Bauern diesen Hunden bestimmte Namen gaben. Zum Beispiel 'Bäri' war meistens der Name für Hunde ohne Blesse, 'Ringgi' für Hunde mit einem weissen Halsring, 'Bläss' für Hunde mit einem Blesstreifen auf der Stirn, 'Gelbbäckler' für Hunde mit viel Gelb an den Backen, 'Vieräugler' für solche mit gelbbraunen Flecken über den Augen. Auch 'Dürrbachhund' oder 'Dürrbächler' waren anfänglich Rassenbezeichnungen die die Hunde aus der Region Dürrbach auswiesen. In diesem Ort der Schweiz wurden die Ursprünge der heutigen Rasse der Berner Sennenhunde gefunden.

Das jahrhundertelange Herauszüchten zu Viehtreiber und Bauernhund bildete die Rasse der Berner Sennenhunde als ein hervorragendes Tier und Begleiter oder Freund heraus. Ursprünglich was das Zuchtziel ein starker Körperbau mit den Eigenschaften, die

notwendig waren für ihre Aufgaben. Den Bauern und Sennen fehlte die Zeit sich mit nervösen oder wesensveränderten Hunden zu beschäftigen.

Wie streng übrigens damals die Normen bei der Zucht waren, finden wir im 'Zentralblatt für Jagd und Hundeliebhaber' aus dem Jahr 1913: "Die Sennen, Bauern und Viehhändler züchteten nur mit kerngesunden Tieren; Exemplare die nicht den Anforderungen ganzheitlich entsprachen, wurden von der Zucht ausgeschlossen."



Heute noch finden wir im Wesen des Berner Sennenhundes wertvolle Eigenschaften wieder. So verbindet ihn ein enges Band mit der 'Familie' und dem Wohnort. Mit Aufmerksamkeit verfolgt er alles was ringsherum stattfindet. Er unterscheidet genaustens bekannte Personen von Fremden. Ebenso Vorkommnisse des täglichen Ablaufes. Er meldet auch zuverlässig jedes ihm unbekanntes Ereignis. Wenn notwendig ist er auch bereit seine Familie und deren Besitz zu verteidigen.

Gefügig und munter, aber allerdings mit einem gewissen Masse an Selbstständigkeit, wird er die ihm aufgetragenen Pflichten erfüllen. Dabei versteckt sich hinter seinem kräftigen Aussehen ein empfindliches und sanftmütiges Wesen.

## Rassebeschreibung

---

Ausgenommen andere Rassen hat die Schweiz vier Sennenhunderassen hervorgebracht: den Berner, den Appenzeller, den Entlebucher und den Schweizer Sennenhund.

Bei allen Sennenhunden ist das Fell glänzend schwarz mit braunroten Zeichnungen an den Backen, über den Augen, an den Pfoten und auf der Brust. Weiter auffallend ist das weisse Kreuz auf der Brust und die Blesse am Kopf; sowie weisse Füße und die Quaste an der Rute.

Der Berner Sennenhund ist der einzige Langhaarige der vier Rassen. Seine gut behaarte Rute trägt er hängend oder leicht angehoben; jedoch nie im Kringel. Die Widerristhöhe für Rüden ist 64 - 70 cm. Und für Hündinnen 58 - 66 cm. Vom Wesen her ist der Berner gewöhnlich ruhig und freundlich; wachsam ohne viel Gebell, er ist ausserdem ein guter Arbeits- und Haushund. Neben dem schönen Aussehen, ist es auch das nette Wesen, das den modernen, hastigen Menschen in diesem ursprünglichen Bauernhund so sehr anspricht, und diesen Hund zu einer der beliebtesten Rassen macht.

Albert Heim, der grosse Kenner der Sennenhunderassen, hat einmal die nachstehenden Zeilen vom Wesen des Berner Sennenhundes geschrieben: "In der Meinung eines Bauern ist ein Hund gut, wenn er wachsam und scharf ist ohne jedoch oft zu beißen, während eines Spazierganges bei Fuss folgt, während einer Fahrt mit Pferd und Wagen zwischen den Wegrändern geht und nicht durch die Rainpflanzen; den Meister in Notfällen verteidigt, im Feld verlorengegangene Gegenstände bewacht, nicht wildert, Katzen und Hühner in Ruhe lässt und nicht herumstromert. Ein guter Berner Sennenhund sieht sich



oft als treuer Kamerad von Schulkindern, lernt dann auch apportieren, einen Korb zu tragen und allerlei andere Sachen. Die Hunde sind sehr aufmerksam, sie passen auf alles auf, sie beweisen dass sie sehr intelligent sind, sie sind fröhlich und beweglich von Natur aus, sind anhänglich, voll Liebe und Treue und wie alle Sennenhunde sind sie ehrlich."

Schon von Anfang an sind die Sennenhunde richtige Gebrauchshunde gewesen. Sie konnten für

viele verschiedene Arbeiten gebraucht werden. In erster Linie war es das Hüten und Treiben einer Viehherde und das Suchen nach verlorengegangenen Vieh. Sie führten dies oft so gut aus, dass sie zwei Hirten ersetzen konnten. Sie konnten zum Beispiel das eigene Vieh von Herden Anderer unterscheiden. Dies war möglich durch ihren Geruchssinn und dem Gehör.

Berner Sennenhunde waren und sind noch Heute sehr standorttreu. Es sind typische Hofhunde, die kaum über die Grenze des eigenen Hofes gehen. Daneben wurde der Berner in der Schweiz auch regelmässig zum Ziehen des Milchwagens gebraucht, auf diese Weise wurde dafür gesorgt dass die Milch mit oder ohne Begleitung vom Hof zur Käserei transportiert wurde. In der Schweiz wird diese Tätigkeit noch immer praktiziert, während in Holland dies vom Gesetz verboten ist.

Heute ist der Berner Sennenhund mehr ein Familienhund als Arbeitstier. Aber das Hüten und Treiben liegt ihm noch immer im Blut. Man sieht dies zum Beispiel wenn man mit einer Gruppe Leute unterwegs ist. Der Hund versucht dann immer die ganze Gruppe zusammen zu halten.

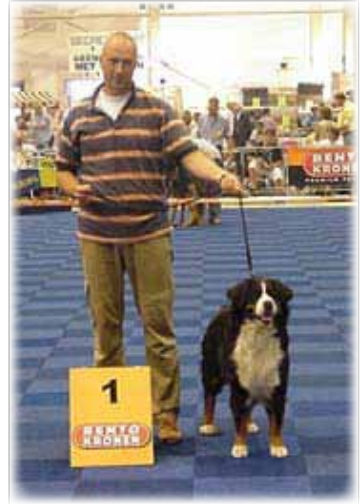
Sennenhunde sind, wie alle hirtenähnlichen, sehr familientreu. Je mehr Kontakt ein Berner mit seinen Menschen hat, um so mehr entwickeln sich seine guten Eigenschaften. Er ist wachsam ohne oft zu beißen. Passiert jedoch trotzdem etwas mit einem der Familie, dann wird der Berner diese Person mit viel Energie verteidigen. Auch mit Kindern verkehrt er gerne, Kindern gegenüber ist er immer geduldig und freundlich. Sein Instinkt zu schützen ist hierbei besonders stark entwickelt. Aber selbstverständlich müssen Sie darauf achten dass Kinder den Hund nie plagen oder noch schlimmer, quälen; denn sonst kann es passieren dass auch der gutmütigste Hund beisst und weiter in seinem Leben nichts mehr mit Kindern zu tun haben will.



Die meisten Berner vertragen sich sehr gut mit Rassenverwandten. Auf Ausstellungen sieht man dann auch selten dass zwei Konkurrenten einander aggressiv anbellern. Man hört auch oft dass eine Gruppe unbekannter Berner sehr gut ohne Leine miteinander spazieren und spielen können.

Trotz allen Vorurteilen ist der Berner ein Hund, mit dem man gut verschiedene Arten von Hundesport ausüben kann. Man muss nur darauf achten dass man erst anfängt wenn der Hund ausgewachsen ist.

Noch etwas von der Jagd. "Sennenhunde jagen nicht!" Aber wie bei vielen Dingen: "Ausnahmen bestätigen die Regel." Die meisten Sennenhunde haben keine Ambitionen für die Jagd. Jedoch gibt es Einzelne die sehr geeignet sind als Jagdhunde. Man sollte also gut aufpassen auf einen jungen Hund und man muss versuchen eventuellen Jagdtrieb so früh wie möglich zu unterdrücken. Leider gelingt das nicht in jedem Fall, dann muss man sehr drauf achten, in Wäldern mit Wild, den Hund strikte an der Leine zu führen.



## Versorgung

---

*Sich haaren*; ist das Wechseln, oder Abstossen des Felles der Jahreszeit entsprechend. Die meisten Tiere wechseln im Frühjahr und im Herbst ihr Fell. In einzelnen Fällen auch einmal im Jahr. Bei Hündinnen manchmal sogar nach der Läufigkeit und nach einer Trächtigkeit.

Der Berner Sennenhund hat eine Langhaardecke mit Unterwolle.

Wenn der Hund sich öfter als zweimal pro Jahr härt, kann es verschiedene Ursachen haben. Z.B. ungünstige Ernährung, zu oft bürsten, zu oft waschen. Es können aber auch andere Ursachen sein, die eventuell auf Krankheiten zurückzuführen wären. In solchen Fällen sollte man einen Veterinär zu Rate ziehen.

Der Hund hat nicht nur Deckhaare und Unterwolle, er hat auch die sogenannten Sinneshaare oder Tasthaare, diese sind an den Lefzen. Diese Haare sind länger, fester und steif. An der Wurzel der Haare befinden sich viele Nervenenden, welche Tastorgane sind, sie dürfen nie abgeschnitten werden.

Das Fell kann *gebürstet* /*gekämmt* werden mit einer Nagelbürste, einer weichen Haarbürste oder einem Kamm. Beim bürsten mit der Nagelbürste muss man darauf achten, dass nicht zuviel und zu lang gebürstet wird, sonst werden die "guten" Haare mit herausgezogen. Die Nagelbürste ist sehr geeignet auch für die Unterwolle, eine Haarbürste ist oft zu weich dafür und erreicht die tieferen Zonen unvollständig. Bei guter Pflege erreicht man ein sehr schönes Haarmuster im Fell.

Man bürstet immer in der Richtung des Haarwuchses, angefangen am Kopf. Besonders die langen Haare auf und hinter den Ohren müssen gut ausgekämmt werden, ansonst gibt es leicht Verfilzungen. Weiter bürstet man den Körper. Die langen Haare an den



Pfoten, Vorder- und Hinterbeinen sehr sorgfältig und tüchtig durcharbeiten, weil es auch da leicht Verfilzungen gibt. Zuletzt kommt die Rute dran, die meisten Hunde mögen das nicht sehr, daher verwendet man ein bisschen "Konditionsspray", das hilft wunderbar, und es ist viel einfacher die Rute zu pflegen, auch für das Tier ist es angenehmer.

Der Hund hat auch Analdrüsen, diese sitzen an den Seiten des Anus. In der Drüse befindet sich eine Flüssigkeit --

Analflüssigkeit --. Damit wurde in der frühen Entwicklungsphase das Revier markiert. Heute haben diese Drüsen ihre Funktion verloren, dadurch können verstopfte Analdrüsen entstehen. Der Hund beißt und kratzt sich viel besonders über der Rute, oder er rutscht mit seinem Steiss über den Boden, das Schlitten fahren genannt. Um dieses unschöne Leiden auszuschalten kann man vom Veterinär die Drüsen ausdrücken lassen.

## Gedanken zum Kauf eines Welpen

Haben sie sich schon informiert über die Rasse der Berner Sennenhunde?

Wissen Sie wieviel Zeit ein Welpen beansprucht?

Sind Ihnen mögliche Probleme bei der Aufzucht bekannt?

Sie haben sich also entschlossen einen Berner Sennen-Welpen zu kaufen. So ein Tier braucht sowohl als Welpen wie auch als erwachsener Hund viel Zuwendung.

Nun wie finden Sie einen geeigneten Berner Sennen-Welpen.

Garantie für gute Gesundheit kann ein Züchter natürlich nicht geben; es sind nämlich lebendige Wesen worüber wir sprechen und die können krank werden. Ein sehr vorsichtiger und geprüfter Kauf ist angesagt. Denken Sie daran: Sie kaufen einen Hund der ca. zehn Jahre oder mehr, Ihr Freund sein soll Sie sollten sehr hohe Ansprüche stellen.

- Vergleichen Sie verschiedene Zuchten.
- Es empfiehlt sich bei einem Besuch einen erfahrenen Hunde-Halter mitzunehmen.
- Von impulsiven Käufen ist abzusehen.
- Besuchen Sie keinen Züchter mit Welpen "zum mitnehmen". Welpen sehen immer niedlich aus und verlocken zum Kauf. Eine sorgfältige Wahl zahlt sich aus.



- Verlangen Sie viel Auskunft, und Belege (Stammbaum).
- Eigenschaften der Eltern vererben sich meistens.

Worauf müssen Sie besonders achten bei Zuchten und was müssen Sie fragen:

- Zuerst ist es wichtig dass die Welpen im Familienkreis aufgewachsen sind. Hunde aus einem Zwinger, Stall oder Scheune sind weniger gut sozialisiert. Alltägliche Eindrücke wie verschiedene Menschen und Geräusche muss ein Welpe in den ersten Wochen kennen lernen. Negative Erfahrungen prägen das Tier für das ganze Leben. So ein Hund bleibt scheu und ängstlich und ist dadurch weniger zuverlässig.
- Prüfen Sie ob die Umgebung beim Welpen sauber und gepflegt aussieht.
- Die Mutterhündin müssen Sie sich an gleicher Stelle anschauen können. Sie muss auch optisch Ihren Vorstellungen entsprechen. Die Hälfte ihrer Veranlagungen gehen auf die Jungen über. Die ersten Wochen werden völlig von ihrem Verhalten beeinflusst.
- Die Papiere der Elterntiere gut studieren und Eigenheiten der Einzelnen erfragen.

Ein guter Züchter achtet auf:

- Gesundheit der Elterntiere.
- Gesundheit der Voreltern.
- Gesundheit früherer Nachkommen des Rüden und der Hündin.
- Verwandtschaft des Rüden und der Hündin. Es sollte möglichst fremdes Blut eingekreuzt sein. Kreuzungen innerhalb der Verwandtschaft sind zu vermeiden.
- Generationen wo möglich bis sechs Vorfahren zurückverfolgen.
- Daneben weist ein guter Züchter auf einzelne Mängel oder Fehler hin.
- Ein Züchter holt immer die besten Punkte aus seiner Zucht heraus und versucht die negativen auszuschalten.



Papiere warum Sie bitten können:

1. Erstens verlangen sie selbstverständlich einen Kopie der Ahnentafel des Vaters und der Mutter.
2. Daneben verlangen Sie ein HD-Ergebnis. Das HD-Ergebnis sagt etwas der Hüfte des Elterntiere.
3. Auch verlangen Sie ein ED-Ergebnis. Ein ED-Ergebnis sagt etwas der Ellbogen der Elterntiere. Schlechte Ellbogen und besonderes 'Artröse' können Lahmheit an den Vorderpfoten geben.
4. Sie verlangen weiter um Papiere der 'Ankörung'. Die Niederländer Berner Sennen Verein (NBSV) fragt Züchter ihre Hunde zu unterwerfen an einem Wesenstest und zwei mal die Beurteilung Sehr Gut an einer CAC(IB)Ausstellung.

Wann Sie nach dies Alles Ihre Untersuchung abgerundet haben und Sie haben einen Züchter gefunden wo Sie kaufen wollen, dann ist es vernünftig einen Kaufvertrag ab zu schliessen.

## **Der NBSV**

---

Der Niederländer Berner Sennen Verein (NBSV) ist ende 2000 gegründet worden von einigen Besitzern und Züchtern des Berner Sennenhundes zum Schutz der Rasse.

Ziele des NBSV sind:

- a. Die Passion für das Halten und Züchten rassereiner Berner Sennenhunde zu fördern.
- b. Die Ueberwachung um die Qualität der Rasse zu erhalten.
- c. Beratung und Hilfe bei Käufen oder anderen Problemen.
- d. Aufbau eines internationalen Netzwerkes.
- e. Aufbau eines gut funktionierenden Klubarchivs.

Unser Verein hat Einzel- und Familienmitglieder, denen das Klubblatt zur Verfügung steht, das wahlweise per Post oder per E Mail bezogen werden kann.

Es werden auch verschiedene Anlässe durchgeführt. Es sind dies unter vielen Möglichkeiten, unter anderem gesellschaftlicher Art, oder auch Kurse auf unserem Spezialgebiet.

Information für alle Aktivitäten finden Sie auf unserer Internetseite.

Das Klubblatt erscheint fünfmal pro Jahr, und wird an alle Mitglieder versand. Es enthält viele Informationen und Beiträge über den Berner Sennenhund.

Zuchtfragen werden durch das Fokkerij Informatie Centrum (FIC) gesammelt. Da können Sie Fragen stellen zu diesem Thema, oder Adressen erfragen um Zuchten zu besichtigen.



Weitere Auskünfte über unseren Verein (NBSV) bekommen Sie:

- Via Internet: [www.bernersennenhond.nl](http://www.bernersennenhond.nl).
- Via Emailadresse: [info@bernersennenhond.nl](mailto:info@bernersennenhond.nl).
- Bei dem PRRat: Conny Kouwenhoven, Tel. No: 0031 (0)346 - 58 05 58 (nach 19.00 Uhr).
- Bei der Mitgliederverwaltung: Van Pallandtlaan 9, 3853 EN Ermelo, Niederlande, Tel. No. 0031 (0)341 - 56 14 77.
- Bei dem Sekretariat: Langeland 19, 1679 WG Midwoud, Niederlande, Tel. No: 0031 (0)6 – 386 30 730.